13. Isola di San Pietro: Insel vor den Inseln

Die Isola di San Pietro ist die zweitgrößte Insel des Sulcis-Archipels. Der 51 Quadratkilometer große Landfleck im Meer, der sich gut an einem Wochenende erkunden lässt, bietet eine zerklüftete Steilküste mit natürlichen Badebecken, einen Wellness-Strand und ein ligurisch angehauchtes Fischerstädtchen.

Die südwestlich vor Sardinien liegende Isola di San Pietro bildet mit der Isola di Sant'Antioco, der Isola Piana und fünf anderen Felsflecken den Sulcis-Archipel. Das Eiland gilt als westlichstes der sardischen Inseln. Dabei siedelten hier in erster Linie Ligurer. 1738 wurde die bis dahin unerschlossene Insel mit Fischerfamilien aus Pegli bei Genua, die zuvor auf der zum heutigen Tunesien gehörenden Insel Tabarka gelebt hatten, bevölkert. Weil es seinerzeit außer viel Steilküste und herrlichen Sandbuchten nicht viel gab, ließ der damalige König Karl Emanuel III. von Savoyen Carloforte errichten, einen funkelnagelneuen Ort, mit verwinkelten Gassen und bunt verzierten Häusern aus der Retorte. Noch heute ist das planmäßig angelegte Fischerstädtchen mit seinen 6100 Einwohnern der einzige bewohnte Ort auf dem Inselchen. Um ihre alten Sitten zu bewahren, sprechen die Carlofortini noch den Inseldialekt, der starke genuesische Einflüsse aufweist. Selbst den bekannten Spezialitäten des Städtchens wie das „Pesto Carlofortino" oder das „Cascà" (Couscous) merkt man die arabische und ligurische Einwirkung an. Die kleinen Plätze und die hübsche Strandpromenade strahlen ein verträumtes Riviera-Flair aus, ein Laisser-faire, das der echten Riviera in den letzten Jahren abhandengekommen sein dürfte.

Der landschaftliche Reichtum auf der Isola di San Pietro ist enorm: Die dunkle Steilküste an der Nord- und Westküste steht in einem aufregenden Kontrast zu den kleinen Sandbuchten an der Ost- und Südküste, an deren Strände ein glasklares, azurblaues Wasser schwappt. Wer in knapp 20 Minuten von Carloforte in die Località Nasca im Norden der Insel fährt, landet in einer unwirklichen Welt. Der Küstenstrich ist steinig und karg und versteckt

Die Attraktion im Becken von Nasca ist die Natur. Das Wasser ist glasklar, das Gestein zackig und rau wie Schmirgelpapier.

Geniò: Namensgebend war ein General, dem weitläufige Ländereien gehörten.

ein kleines türkisfarbenes Badebecken. Der Abstieg zum Naturpool ähnelt einem Marsch durch eine surreale Mondlandschaft. In Kehren und Kurven geht es über eigenwillig geformte Steine hinunter ins Felsental, das an manchen Stellen mit großen und kleinen Kratern übersät zu sein scheint. Nach etwa mehr als einer Viertelstunde öffnet sich jedoch ein atemberaubender Ausblick auf ein kleines Meerwasserbecken, das die Natur in Nasca geformt hat. Die Wellen und die aufspritzende Gischt des Meeres im Hintergrund bilden eine schöne Geräuschkulisse.

Eine Atempause vom Alltag gibt es nicht nur in Nasca. Etwa sechs Kilometer südwestlich von Carloforte liegt die Caletta di Geniò. Am östlichen Ausläufer des Strandes ragen zwei rosa Felssäulen aus dem glasklaren, azurblauen Wasser. Im Hintergrund türmen sich rosa Felswände zu einem Steilhang. Einige Frauen tragen neben Bikini und Sonnenbrille auch Gesichts- und Körpermasken. Was am Strand sonst mehr als gewöhnungsbedürftig wäre, ist in Geniò Normalität. Die Carlofortinerinnen schwören auf den rosa Lehm, den sie direkt aus dem Fels klauben, mit etwas Meerwasser zu einer Paste verarbeiten und auf dem Körper auftragen. Das Resultat ist eine weiche Haut. Der Lehm, der nach dem Trocknen mit einem Bad wieder abgewaschen wird, wirkt als Peeling und Maske zugleich. Watet man hinter den Felssäulen durch das Wasser, stößt man auf eine kleine rosa Grotte und dahinter auf einen weiteren herrlichen Strand mit viel rosa Lehm.

INFO

Lage: Die Isola di San Pietro liegt in der Provinz Sud Sardegna. Sie gehört zum Sulcis-Archipel und ist nur mit der Fähre zu erreichen.

Anreise: Mehrmals täglich setzen Fähren von Portoscuso/Portovesme (ca. 80 Kilometer westlich von Cagliari) und Calasetta (auf der Isola di Sant'Antioco) auf die Insel über. Die Fahrtzeit beträgt ca. 40 Minuten. Das eigene Auto sollte man auf jeden Fall mitnehmen. Im Sommer und an Wochenenden sind die kleinen Fähren meist voll. Neben dem klassischen Verkauf am Hafen bietet der Fähranbieter auch Online-Buchungen auf seiner Webseite (nur auf Italienisch). Mehr Informationen, Abfahrtszeiten und Preise unter *delcomar.it*

Unterkunft:

- Il Ghiro: In diesem in der Altstadt von Carloforte gelegenen Bed & Breakfast in Biobauweise gibt es zum Frühstück natürliche Produkte aus der Region; Piazza Repubblica 7, 09014 Carloforte, Tel. +39 333 7403583, *it-it.facebook.com/CarloforteilGhiroBB*

Hinweise:

- Das Badebecken von Nasca liegt versteckt zwischen den zerklüfteten Klippen der Steilküste im Norden der Insel. Der Ausschilderung zur Comende Nasca folgen, am Abzweig rechts halten und auf der Schotterpiste in Richtung Località Nasca fahren. Auf der Höhe der Solaranlage parken (GPS: 39.164671, 8.260610). Dem Pflasterweg bis zum Gebäude folgen. Links führt ein Trampelpfad zum Rückhaltebecken, dahinter geht es geradeaus weiter. Bald danach beginnt der Abstieg zum Pool (GPS: 39.169915, 8.249275). Ab hier ist der Weg mehr schlecht als recht mit Steinmännchen ausgeschildert. Da er nicht immer sichtbar ist, ist etwas Orientierungssinn erforderlich.
- Die Klippen haben eine zerklüftete, rissige und scharfkantige Oberfläche. Aus diesem Grund sind feste Schuhe sowie Badeschuhe unabdingbar.
- Für den ca. ein Kilometer langen Pfad benötigt man in etwa 30 Minuten pro Strecke.